

# Die Bochumer SPD und der Umweltschutz

## oder: Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten

Am 27.1.96 wird die Bochumer SPD den Bau der Opel-Südümgehung (Opel-Querspange, Opelanbindung an die A 44/43) beschließen (denn Clement und Hosiep sind dafür) und damit erneut Wahlbetrug begehen. Die SPD verspricht seit Jahren gegen die DüBoDo zu sein. Die Opel-Querspange ist aber eindeutig ein Teilstück der DüBoDo. Gabi Schäfer, Bochums SPD-Bürgermeisterin, hat auf einer Veranstaltung der DüBoDo-Initiative vor der letzten Wahl ausdrücklich erklärt, dass die SPD auch gegen den Bau der Opel-Querspange ist.

Schon in der letzten Wahlperiode hat die Bochumer SPD mehrfach Wahlversprechen gebrochen. Von neun Wahlversprechen des Jahres 1989 zum Umweltschutz waren 1993 lediglich zwei umgesetzt (nachzulesen in „SPD, Bochum, 1991–1993: Bericht des Unterbezirksvorstandes, S. 51: Martina Schmück-Glock (Vorsitzende), Tätigkeitsbericht des Arbeitskreis Umwelt“) Auf die Umsetzung der übrigen Wahlversprechen wartet die Wählerin/der Wähler bisher vergebens.

Der SPD kann man als langjähriger Umweltschützer nur totales umweltpolitisches Versagen und Tatenlosigkeit vorwerfen. Es gibt keine Umweltqualitätsziele für Bochum, kein Konzept zur Verhinderung weiterer Bodenversiegelung, keinen Lärmminierungsplan. Klimaschutz findet nicht statt. Umweltschutz spielt bei der Stadtentwicklungsplanung nur eine untergeordnete Rolle. Der Landschaftsplan ist nach 16 Jahren Planungszeit nicht fertig gestellt. Biotopvernetzung ist bei der SPD kein Begriff, die Umweltverträglichkeitsprüfung ein rotes Tuch. Begriffe\* wie „Nachhaltige Entwicklung“ und „(Lokale) Agenda 21“ scheinen bei der Bochumer SPD völlig unbekannt zu sein. Diese Aufzählung lässt sich fortsetzen. Fazit: Umweltschutz ist mit der Bochumer SPD nicht machbar.

## Literatur

**Herausgeber: BUND und MISEREOR** *Zukunftsfähiges Deutschland Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung*, Birkhäuser Verlag im Auftrag der Herausgeber vom Wuppertal Institut erarbeitet.

---

\* Es handelt sich hierbei um Konzepte, wie sie bei der Brundtland-Konferenz, auf dem „Rio-Erdgipfel“ und der Nachfolgekonferenz dieses Jahr in Berlin geprägt wurden.

*Nachhaltige Entwicklung* = „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ (Brundtland-Bericht 1987)

*Agenda 21* = Umweltaktionsprogramm mit Handlungsaufträgen für das 21. Jahrhundert.